



Foto: ©lassedesignen - stock.adobe.com

Infobrief Herbst/Winter 2021

Infobrief Herbst/Winter 2021

Neuigkeiten im KI	3
Neues Integrationskonzept für den Kreis Recklinghausen	4
Radfahren ist toll, wenn man es kann.....	7
Neue Elternbegleiter*innen für den Kreis	9
Mehrsprachiger Bücherkoffer kommt ins Rollen	10
Demokratie Woche an der Werner-von-Siemens-Realschule in Gladbeck .	12
Deutsch-Tamilischer Verein	14
Reihe: Vorstellung der Integrationslandschaft im Kreis Recklinghausen.....	16
Forschungsbericht	18
Veranstaltungskalender Winter 2021	20

Neuigkeiten im KI

Liebe Leserinnen und Leser,

unser letzter Newsletter ist schon eine ganze Weile her und es hat sich einiges getan im KI. Aber nicht nur bei uns, sondern auch bei vielen anderen Akteuren*innen in der Integrationsarbeit führt der neue Bewegungsspielraum, der jetzt unter Corona möglich ist, zu mehr Geschäftigkeit. Kurzum man trifft sich wieder Offline. Gespräche finden wieder vor Ort statt. Termine finden nicht nur digital, sondern in Präsenz statt. Schritt für Schritt bewegen wir uns in eine neue Normalität, die von Corona geprägt bleiben wird. In diesem Newsletter haben wir wieder viele unterschiedliche Beiträge zusammengestellt, die dem bunten Treiben im Bereich der Integrationsarbeit, die im Kreis Recklinghausen geleistet wird, eine Plattform bieten soll. Wir hoffen, dass für alle etwas Lesbares bzw. Interessantes dabei ist und wünschen viel Spaß beim



Stöbern. Sollten Sie Fragen zu einzelnen Artikeln und Kontaktpersonen haben, sprechen Sie uns gerne an.



Claus Wiesenthal

Neues Integrationskonzept für den Kreis Recklinghausen

Ein Blick in den Prozess

Interviews mit Expert*innen, eine Online-Umfrage zu Herausforderungen und Angeboten im Kreisgebiet, zwei Workshopphasen zur Benennung von Handlungsempfehlungen - zahlreiche Schritte zur Erstellung des neuen Integrationskonzepts für den gesamten Kreis Recklinghausen konnten bereits mit der Unterstützung durch das IBIS Institut umgesetzt werden.

Nachdem 2012/2013 ein erstes Integrationskonzept mit den Akteur*innen im Kreis erstellt wurde, folgte 2016/2017 ein weiterer Prozess, der sich besonders auf die Zielgruppe der Schutzsuchenden¹ konzentrierte. Nun schließt sich seit Frühjahr 2021 die Erarbeitung eines dritten Konzepts an, das das Zusammenleben aller Menschen, sei es mit oder ohne Einwanderungs- bzw. Fluchtgeschichte, in den Mittelpunkt stellt.

¹ Unter „Schutzsuchenden“ werden sämtliche Menschen mit Fluchterfahrung unabhängig von ihrem (aufenthalts-)rechtlichen Status verstanden.

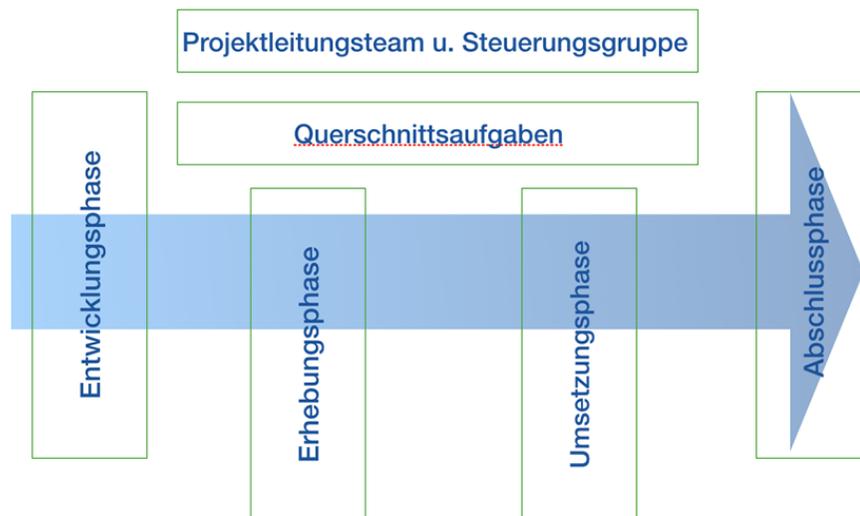
Chancengleichheit, Teilhabe und Zusammenleben

Ziel ist, sowohl die vorhandene Situation im Kreis Recklinghausen zu beleuchten wie auch künftige Zielsetzungen und Empfehlungen zu erarbeiten. Dabei erfasst das Gesamtkonzept die kreisweite Situation und berücksichtigt die Lage in den einzelnen Kreiskommunen, um die dort vorhandenen Angebote und Strategien als Rahmen für die Arbeit im gesamten Kreis zu flankieren.

Dabei galt es von Beginn an, die Gesellschaft im Kreis Recklinghausen als eine von Diversität geprägte Gesellschaft zu verstehen: Prämisse ist, dass eine vielfältige Gesellschaft „normal“ und nicht per se „problematisch“ ist. Damit verbunden stellte sich ebenfalls von Beginn an die Frage, inwieweit „Integration“ überhaupt noch die richtige Kategorie ist, um das zu benennen, was im Rahmen von Chancengleichheit, Teilhabe und Zusammenleben in dieser Gesellschaft geschieht bzw. angestrebt ist. Im laufenden Prozess zur Erstellung des Konzepts wurden diese grundsätzlichen Themen intensiv beleuchtet und diskutiert.

Wichtige Impulse fließen ein

Anvisiert ist nun, die IST-SOLL-Analyse und die Ergebnisse der Workshops in der Abschlussphase zusammenzuführen, um das Integrationskonzept gegen Ende des Jahres zu erstellen. Hier werden auch wichtige Impulse aus den Fachtagen mit einfließen.



Eigene Darstellung Patricia Jessen

Thematisch flankierend wurden zu den Workshops zwei Fachtage durchgeführt. Am 11.09.2021 beleuchtete der Migrationsforscher das Thema „Integration“ bei einem Online-Vortrag mit anschließender Diskussion unter dem Titel

„Vielfalt! Vielheit! Viel erreicht? – Sind wir bereit für Vielfalt?“. Am 25.09.2021 referierte Kemal Bozay, Professor für Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften am Dualen Studiengang der IUBH in Düsseldorf und Köln zu „Gruppenbezogene(r) Menschenfeindlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft“.

Zwei weitere Fachtage sind im November 2021 zu „Gesundheit, Pflege und Senior*innen“ sowie unter dem Titel „Die Macht der Mehrsprachigkeit“ zu den Potentialen von Mehrsprachigkeit in einer von Diversität geprägten Gesellschaft geplant.

Zur Abrundung des Konzepts wird es im Dezember 2021 eine Fachveranstaltung für Migrantenselbstorganisationen (MSOs) aus dem Kreisgebiet geben. Auch die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden in das Konzept eingebunden.

Konzept soll Arbeit unterstützen

Das Konzept wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2022 dem Kreistag vorgestellt. Sobald es verabschiedet ist, wird es allen Akteur*innen, die sich für das Zusammenleben, die Teilhabe und die Chancengleichheit in der Gesellschaft engagieren und hierbei einen besonderen Schwerpunkt auf Eingewanderte, ihre Nachkommen und Schutzsuchende haben, für ihre Arbeit vor Ort -

sei es im Quartier, in einer Kommune oder aber auf Kreisebene - zur Verfügung gestellt. Alle Interessierten können das Konzept für ihre Arbeit nutzen, damit das Konzept möglichst in der praktischen Arbeit im gesamten Kreis lebendig wird.

Zudem wird auch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen ebenso wie die Kreisverwaltung insgesamt wichtige Impulse für die künftige strategische Ausrichtung, die Entwicklung und Durchführung von Projekten sowie die Vernetzung und Kooperation mit externen Akteur*innen ziehen.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen

Fachdienst 57.3 – Kommunales Integrationszentrum und Projekte

Herrn C.Wiesenthal

Tel.: 02361/53 2017

E-Mail: c.wiesenthal@kreis-re.de

Radfahren ist toll, wenn man es kann...

Fahrradkurs in Gladbeck erfolgreich

„Wer es als Kind nicht gelernt hat, tut sich im Erwachsenenalter schwer. Einfach aufzusteigen ist unmöglich, nicht aber das Erlernen“ fasst die Radfahrlehrerin Vera Bücker zusammen.



Foto von links: Norbert Marißen, Vera Bücker, Jolanta Wojciak, Salima Mbitil, Sana Astitou, Sabine Kornfeld, Aber Abo Al Saod, Mario Kühler, Ruba Hayani, Anja Venhoff, Amira Efetürk

„Wir wollten Frauen mobiler machen, die bisher nicht die Chance hatten das Fahrradfahren zu lernen. Deshalb haben wir bereits im letzten Jahr Radfahrkurse geplant und sie jetzt endlich mit unseren Kooperationspartnern und dank der Corona-Lockerungen durchgeführt“, berichtet die Initiatorin Jolanta Wojciak vom Büro für interkulturelle Arbeit in Gladbeck.

„Alle haben das Angebot positiv wahrgenommen.“

Insgesamt lernten 18 Frauen mit und ohne Vorkenntnisse in zwei Fahrradkursen das Radfahren. „Besonders geflüchtete Frauen haben das Angebot wahrgenommen. Dabei gehört das Fahrradfahren in vielen Herkunftsländern nicht zum Alltag.“, so Jolanta Wojciak, „Aber die eigenen Kinder und auch das Bedürfnis selbständig und mobil zu sein, haben die Frauen motiviert und angespornt teilzunehmen.“

Geübt wurde an acht Terminen im Nordpark in Gladbeck-Mitte und an weiteren acht Terminen im Südpark in Gladbeck-Brauck. Unter fachlicher Leitung lernten die Frauen in kleinen Schritten und in ihrem individuellen Tempo. Richtig auf – und absteigen, anfahren und anhalten, Kurven bewältigen, Hindernissen ausweichen und sich richtig im Straßenverkehr verhalten, standen auf dem Programm.

Unterstützt wurde die Radfahrlehrerin dabei von Dolmetscherinnen aus dem ehrenamtlichen Sprachmittler*innen-Pool des Kreises Recklinghausen. Sie

übersetzten ausführlichere Anweisungen, fachliche Begriffe oder die Bedeutungen von Straßenzeichen.

„Beide Kurse haben den Frauen viel Spaß und Freunde gebracht. Sie haben einen richtigen Ehrgeiz entwickelt und sich gegenseitig bei jedem neu erlernten Schritt gelobt und motiviert. Wir sind oft während des Trainings von vorbeigehenden Personen angesprochen worden und alle haben das Angebot positiv wahrgenommen.“, schwärmt die Projektverantwortliche. Durch die Zusammenarbeit mit der Rebeq GmbH und der Radstation Bahnhof Gladbeck – West waren die Fahrräder gut gewartet und verkehrssicher. Das Angebot, dort Räder zu erwerben und reparieren zu lassen, vervollständigte das Angebot.

„Ich nehme das gute Feedback mit und freue mich schon auf die Zukunft. Durch den Kurs sind neue Bekanntschaften entstanden und einige Frauen haben bereits eine gemeinsame kleine Tour durch Gladbeck geplant. Manche Frauen haben sich auf eine Warteliste eingetragen, falls weitere Fahrradkurse geplant werden.“



Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Büro für interkulturelle Arbeit Gladbeck

Frau J. Wojciak

Tel: 02043/6858 13

E-Mail: jolanta.wojciak@stadt-gladbeck.de

Neue Elternbegleiter*innen für den Kreis

Übernehmen wichtige Brückenfunktion

Sechs neue Elternbegleiterinnen hat das Kommunale Integrationszentrum jetzt wieder ausgebildet, damit sie die wichtige Brückenfunktion zwischen den Familien und Einrichtungen in den Sprach- und Familienbildungsprogrammen Griffbereit, Rucksack KiTa und Rucksack Schule wahrnehmen.

Griffbereit
Familien entdecken gemeinsam
Spiel und Sprache



Rucksack KiTa
Alltagsintegrierte Sprach- und Familienbildung



**Rucksack
Schule**



Mehr als 300 Familien besuchen die Griffbereit-, Rucksack KiTa und Rucksack Schule- Gruppen in vielen Städten des Kreises, um die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen. Dabei ist die Arbeit der Elternbegleiter*innen ein wichtiger Bestandteil der Programme. Sie unterstützen die beteiligten Familien bei den wöchentlichen Treffen und geben Tipps und Hilfestellungen, damit die Eltern ihre Kinder zu Hause optimal fördern und so den Bildungsweg positiv unterstützen können. Ziel der Programme ist es, Eltern schon früh einzubinden und Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zu fördern.



Foto: Zukünftige Elternbegleiterinnen bei der Entwicklung eigener Spiel- und Förderideen

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen

Fachdienst 57.3 – Kommunales Integrationszentrum und Projekte

Frau S. Leipski

Tel.: 02043/68 5815

E-Mail: s.leipski@kreis-re.de

www.griffbereit-rucksack.de

Mehrsprachiger Bücherkoffer kommt ins Rollen

Nun auch im Kreis Recklinghausen

Nach erfolgreicher Umsetzung in Hamburg wird der Bücherkoffer auch in Recklinghausen ins Rollen gebracht. Das Bücherkoffer Programm bildet einen wichtigen Baustein des in diesem Schuljahr gestarteten Landesprogramms „Grundschulbildung stärken durch HSU- Mehrsprachigkeit unterstützt den Bildungserfolg der Kinder“.



Das Kommunale Integrationszentrum begleitet aktuell zwei Grundschulen, die am Programm teilnehmen. Der Koffer mit zwölf mehrsprachigen Kinderbüchern rollt in fünf Grundschulklassen von Familie zu Familie, ermuntert Kinder des zweiten Schuljahres und Eltern zum gemeinsamen Lesen und Vorlesen in ihrer Herkunftssprache und/oder auf Deutsch.

Vermittelt wird die Wertschätzung für Diversität und Mehrsprachigkeit. Im Rahmen des Programmes wird den Eltern ein Vorleseworkshop angeboten, bei dem eine Literaturpädagogin spannende Vorlesetechniken vermittelt.



Initiator des Bücherkoffer-Programms ist der Hamburger Verein coach@school, der sich seit 2016 für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem einsetzt, insbesondere für Schulen in benachteiligten sozialen Lagen.

Lesefreude wecken mit mehrsprachigen Büchern

Ein Koffer mit zwölf ausgewählten Kinderbüchern in den am Standort am häufigsten vertretenen Herkunftssprachen (unter anderem Türkisch, Arabisch, Farsi, Russisch, Spanisch, Bulgarisch, Rumänisch) sowie erzählerischen Bilderbüchern mit wenig Text, einem Lesetagebuch für die Kinder und mehrsprachigen Leseanleitungen für die Eltern.

Die Auswahl der Bücher erfolgte auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse der Antidiskriminierungsforschung in enger Zusammenarbeit mit der Schulbehörde. Die in den Büchern vorgestellten Protagonisten und Geschichten zeichnen sich durch eine große Vielfalt in Bezug auf Herkunft, Sprache, Familie, Aussehen, Gesundheit und andere Merkmale aus. Betont wird die Normalität des Andersseins. Die Kinder erfahren, dass ihre Sprache, ihre Kultur oder ihre individuelle Familienkonstellation nichts Außergewöhnliches ist.

Betont wird die Normalität des Andersseins

Für jede teilnehmende Grundschulklasse stehen zwei Koffer zur Verfügung, die nach und nach in alle Familien rollen und dort zum gemeinsamen Lesen und Vorlesen in der Herkunftssprache und/oder auf Deutsch anregen sollen. Einsprachig aufwachsende Kinder werden so auf die Sprachenvielfalt in ihrer Klasse aufmerksam und lernen neue Sprachen kennen.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Recklinghausen

Fachdienst 57.3 – Kommunales Integrationszentrum und Projekte

Frau N. Göhl

Tel.: 02631/53 4918

E-Mail: n.goel@kreis-re.de

Demokratie Woche an der Werner-von-Siemens-Realschule in Gladbeck

Eine Zusammenfassung (21.- 25.06.2021)

Mit pandemiebedingter einjähriger Verzögerung konnte die langersehnte Demokratiewoche an der Werner-von-Sie-



Teilnehmer*innen der Demokratie-Woche. Foto: WvS

mens-Realschule durchgeführt werden. Alle Jahrgänge haben sich sehr intensiv mit verschiedenen Projekten rund um Demokratie, Zusammenleben, Vielfalt u.v.m. auseinandergesetzt. Im Folgenden soll ein Überblick über alle Aktivitäten dieser Woche gegeben werden.

Inner Circle

Das Herzstück der Demokratiewoche ist der Inner Circle. Hier arbeiten Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Gladbecker Schulen Hand in Hand, das Ratsgymnasium, die Roßheideschule, die Anne-Frank-Realschule, das BK Gladbeck, das Riesener Gymnasium und der Jugendrat sind der Einladung der Werner-von-Siemens Realschule gefolgt.

Gladbecker Erklärung – Wie wir in Zukunft miteinander leben wollen

Der Inner Circle hat sich zum Ziel gemacht, die Gladbecker Erklärung individuell und schülergerecht aufzubereiten, um sie in alle Schulen vorzustellen und zu bewerben. Im Anschluss wurden Unterschriften für die Gladbecker Erklärung gesammelt, welche am Freitag



... an die Bürgermeisterin Bettina Weist. Fotos: WvS

der Bürgermeisterin bei der Abschlusskundgebung auf dem Willy-Brand-Platz übergeben wurden.



Übergabe der Unterschriften...

Hier eine Übersicht aller Projekt, die in den einzelnen Klassen durchgeführt wurden:

- Projekt: Bademattenrepublik in Jg. 5-6 – Erstelle deine eigene Demokratie
- Projekt: Hate Speech in Jg. 7-8
- Projekt: Die Welt ist bunt! - Kunstprojekt
- Projekt: Fechten - En garde! - mit freundlicher Unterstützung des TV Gladbeck
- Projekt: Rassismus im Fußball - Mit freundlicher Unterstützung des DGB in der Kooperation mit BvB
- Projekt: Bundeswehr gegen Rassismus - mit freundlicher Unterstützung des Jungenoffiziers der Bundeswehr
- Projekt: Gastarbeiter - mit freundlicher Unterstützung der TU Dortmund

Abschluss am Rathaus

Zum krönenden Abschluss der Demokratiewoche fanden sich die Schülerinnen und Schüler auf dem Rathausplatz wieder. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des Inner Circle und den Mitgliedern des Jugendrats, wurden alle gesammelten Unterschriften zur Gladbecker Erklärung der Bürgermeisterin übergeben



Impressionen aus den Projekten. Fotos: WvS

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Werner-von-Siemens-Realschule Gladbeck

Frau S. Gündogan

E-Mail: s.guendogan@wvs-gladbeck.de

Herr M. Landwehr

E-Mail: m.landwehr@wvs-gladbeck.de

Deutsch-Tamilischer Verein

Tamilische Schule in Castrop-Rauxel

Das Kommunale Integrationszentrum sprach mit dem Vereinsvorsitzenden Subramaniam Chundralingam.

Wer sind Sie und was ist Ihre Aufgabe im Verein?

Ich bin der Vereinsvorsitzender der Deutsch-Tamilischen Verein e.V. und Schulleiter der tamilischen Schule und habe organisatorische Aufgaben.

Welche Aktivitäten und Angebote bieten Ihr Verein an?

Seit über einem Jahrzehnt leben TAMILIEN in Deutschland, die wegen des Bürgerkrieges, der auf Sri Lanka herrschte, ihr Land verlassen mussten. Um die Kultur und die Sprache an ihre Kinder weiterzugeben, wurden die tamilischen Schulen eröffnet, wie auch hier in Castrop-Rauxel. Die tamilische Schule in Castrop-Rauxel wurde im Dezember 2001 eröffnet und der Deutsch-Tamilischer Verein wurde im Jahre 2004 gegründet. Seit der Eröffnung der tamilischen Schule stellt uns die Fridtjof-Nansen-Realschule für den Unterricht Räume zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler der tamilischen Schule besuchen den Unterricht freiwillig, freitags von 16:30 Uhr bis 19:30 Uhr. In der



Foto: Deutsch-Tamilischer Verein

Schule werden die tamilische Sprache, Kultur und die Geschichte der TAMILIEN weitervermittelt. Wie in der deutschen Schule besuchen auch hier die Schülerinnen und Schüler die Schule von der Vorschule bis zur 12. Klasse. Jedes halbe Jahr werden sie geprüft. Die 2. Halbjahresprüfung ist die Versetzungsprüfung. Hier wird entschieden, ob die Schülerin oder der Schüler versetzt werden darf.

Neben dem Unterricht haben wir auch drei Feste, die wir jedes Jahr gemeinsam feiern. Das Erste nach den Sommerferien ist ein hinduistisches Fest, das zweite Weihnachten und das letzte findet im Januar statt, das Erntedankfest der Tamilen. Alle drei Feste dürfen wir ebenfalls in der Fridtjof-Nansen-Realschule feiern. Bei allen drei Festen präsentieren die Schülerinnen und Schüler Tänze, Theater, Reden und Gesänge. Außerdem nehmen wir auch außerhalb der Schule an Kulturfesten teil, wie zum Beispiel der Stadt Castrop-Rauxel, um auch unsere Kultur dort zu präsentieren und auch neue kennenzulernen.

Woran arbeiten Sie aktuell und wie gehen Sie mit der Pandemie um?

Wegen der Pandemie haben sich bereits einige Klassen seit Sommer 2020 auf Distanzunterricht geeinigt. Andere möchten gerne Präsenzunterricht. Wenn uns dies mit der aktuellen Situation möglich war, haben wir es den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt und werden es weiterhin auch tun. Der Unterricht findet weiterhin mit den aktuellen Corona-Maßnahmen statt. Seit über einem Jahr sind wir nur bei dem Unterricht geblieben, die jährlichen Feste fanden nicht statt. Außerdem fand nur die zweite Versetzungsprüfung in Juni statt. Wegen der aktuellen Situation konnten wir die Schülerinnen und Schüler für das erste halbe Jahr nicht prüfen.

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Deutsch-Tamilischer Verein

Herr Subramaniam Chundralingam
Schulleiter, Vereinsvorsitzender
E-Mail: sunda66@gmx.de

Reihe: Vorstellung der Integrations- landschaft im Kreis Recklinghausen

Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit im Haus der Kulturen in Herten

Die Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Recklinghausen gGmbH wurde 2017 gegründet, um im westfälischen Nordrhein-Westfalen die Entwicklung von Haltung und Sensibilisierung für das Thema überregional zu unterstützen. Gleichzeitig bietet die Servicestelle im Netzwerk der Antidiskriminierungsstellen, der Integrationsagenturen und der zahlreichen Netzwerke auf Bundes- und Landesebene ein Beratungsangebot für von Diskriminierung Betroffene im Kreis Recklinghausen an.

Insgesamt gibt es mittlerweile 42 dieser Servicestellen in NRW, die bei den Wohlfahrtsverbänden angesiedelt sind und über das Landesprogramm der Integrationsagenturen gefördert werden.

Ziel der Servicestelle im Haus der Kulturen in Herten ist es, Diskriminierung und Benachteiligung auf der strukturellen, institutionellen sowie individuellen Ebenen auf vielfältiger Weise zu begegnen: durch parteiliche Beratung,

politische Positionierung und die Entwicklung nachhaltiger Konzepte gegen Vorurteile und Rassismus, für eine streitbare, demokratische Gesellschaft.



Aufgaben der Servicestelle

- Beratung und Begleitung für von Diskriminierung Betroffene, um sie in ihren Rechten zu stärken.
- Die Entwicklung und Verbreitung von innerverbandlichen Positionen und Konzepten gegen Rassismus, Vorurteile und für eine gerechte Gesellschaft sowie deren Vertretung in politischen, kirchlichen und diakonischen Gremien und Arbeitskreisen.
- Sensibilisierungsarbeit durch geeignete Maßnahmen und Qualifizierungen, um Diskriminierung vorzubeugen, aufzufangen und abzubauen.
- Die Beteiligung am Austausch und der Vernetzung zur Antidiskriminierungsarbeit mit den Antidiskriminierungsstellen der Integrationsagenturen, auf Bundes- und Landesebene.
- Planung und Durchführung von Projekten in der Antidiskriminierungsarbeit und politischen Bildungsarbeit

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:
**Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit des Diakonischen Werkes
im Kirchenkreis Recklinghausen gGmbH im Haus der Kulturen in Herten**

Frau Jessica Großer und Frau Annelie Rutecki

Telefon: 02366-1807-12/13

Mobil: 0177-5111342

E-Mail: j.grosser@haus-der-kulturen.de ; a.rutecki@haus-der-kulturen.de

www.haus-der-kulturen.de

Forschungsbericht

Forschungsbericht 2021 zu Lernumfeld und akademischem Selbstkonzept bei neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen

Kinder, Corona und der digitale Distanzunterricht – diese Situation bezeichnete die UNICEF Anfang März 2021 als „katastrophale Bildungskrise“. Gilt dies auch für die neu zugewanderten Jugendlichen?

Es ist bekannt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund im Durchschnitt weit geringere Bildungserfolge erzielen als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Dabei stellen Jugendliche, die selber im Ausland geboren wurden, die Gruppe dar, die durchschnittlich am schlechtesten in Bildungskontexten abschneiden. Da stellt sich die Frage, ob und inwieweit diese Defizite durch die Corona-Lockdowns verstärkt wurden. Sira Neuhaus (TU Dortmund und Kreis Recklinghausen) und Carmen Stahl (Ruhr-Universität Bochum und Kreis Recklinghausen) haben sich dankenswerterweise in ihrem nun vorliegenden Forschungsbericht dieser Problemstellung gewidmet.

Ihre zentralen Fragestellungen lauteten: „Wie sieht die aktuelle Lernumwelt der neu zugewanderten Jugendlichen aus?“ und: „Spielt der Gebrauch der

deutschen Sprache im privaten Umfeld eine Rolle für das akademische Selbstkonzept von neu zugewanderten Jugendlichen im Fach Deutsch?“

Auswertungen für den Kreis Recklinghausen

Im Schuljahr 2020/2021 hatten die Schüler*innen vier Wochen die Möglichkeit den Onlinefragebogen auszufüllen. So ergab sich eine Stichprobengröße von 42 neu zugewanderten Jugendlichen. Davon sind 50% weiblich und 50% männlich. Im Durchschnitt waren die neu zugewanderten Jugendlichen 18.3 Jahre alt und leben schon drei Jahren in Deutschland. Die Auswertungen für den Kreis Recklinghausen liegen nun vor. Zum Teil mit überraschenden Ergebnissen.

Der Gebrauch der deutschen Sprache spielt erstaunlicherweise keine Rolle für das akademische Selbstkonzept im Fach Deutsch. Wenig überrascht das Problem, dass 19,4% nur mit dem Handy dem Onlineunterricht folgen können. Noch problematischer: 15,2 % sind ohne WLAN-Anschluss und 16,1% haben keine Ruhe um dem Unterricht folgen zu können. Kein Wunder, dass 57,6 % sagen, der Onlineunterricht fällt ihnen schwer. Fast alle Jugendliche machen sich große Sorgen um ihren Schulabschluss (84,6%).

Hohe Lernfreude weiter unterstützen

Positiv fällt dagegen die sehr hohe Lernfreude auf - mit 90,9%! Diese sollte weiter unterstützt werden, etwa indem die schlechten Bedingungen des Lernumfeldes behoben werden. Es gibt also weiterhin viel zu tun.

Weitere Ergebnisse können Sie im Forschungsbericht und in dessen Kurzfassung nachlesen: <https://bin-im-vest.de/> (auf der Startseite etwas herunterscrollen).



Forschungsbericht 2021

Forschungsbericht 2021 zu Lernumfeld und akademischem Selbstkonzept bei neu zugewanderten Jugendlichen im Kreis Recklinghausen

Kinder, Corona und der digitale Distanzunterricht – diese Situation bezeichnete die UNICEF Anfang März 2021 als „katastrophale Bildungskrise“. Gilt dies auch für die neu zugewanderten Jugendlichen?

[Forschungsbericht](#)

[Zusammenfassung](#)

[Poster](#)

Ergänzender [Kurzbericht](#) mit weiteren Forschungsergebnissen zum Thema Geschlechterdisparitäten

Bei Interesse oder für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kreis Recklinghausen
Fachdienst 40 - Bildung –

Frau Sira Neuhaus

Tel: 02361/ 53

E-Mail: s.neuhaus@kreis-re.de

Veranstaltungskalender Winter 2021

<p>Montag, 22.11.2021</p> <p>09:00 - 12:00 Uhr</p> <p>Elternbegleiter*innen in den Programmen Griffbereit und Rucksack</p>	<p>Fortbildung Methoden der Gruppenleitung Teil 2 (Teil 1 fand am 04.11.2021 statt)</p> <p>Neben dem Austausch zur Arbeit in den Sprach- und Familienbildungsprogrammen wird es auch um Methoden für die Gruppenleitungen gehen. Wie lassen sich die Elterngruppen motivieren? Wie kann ich meine eigene Rolle stärken? Wie gehe ich mit herausfordernden Situationen um? Wie kann ich eine wertschätzende Haltung entwickeln?</p> <p>Referentin: Maja Heinig-Lange, Pädagogin, Trainerin, Beraterin, Moderatorin, Systemischer Coach</p>	<p>Online</p> <p>Anmeldung mit Namen und Institution bis zum 17.11.2021 unter k.lerbs@kreis-re.de</p>
<p>Samstag, 04.12.2021</p> <p>09:30 - 14:30 Uhr</p>	<p>„Fachtag Migrantische Selbstorganisationen und Tag des Ehrenamtes“</p>	<p>Max Born Berufskolleg Recklinghausen</p> <p>Anmeldung bis zum 26.11.2021 unter c.wiesenthal@kreis-re.de</p>

<p>Dienstag, 07.12.2021</p> <p>09:00 - 13:00 Uhr</p>	<p>Fortbildung Literacy – „Bilderbücher, Geschichten & Co“</p> <p>Kinder, die von klein auf mit Büchern und Geschichten aufwachsen erlangen wichtige Voraussetzungen für gute Bildungschancen! Vorlesen und Erzählen ist somit ein wichtiger Baustein für die sprachliche Entwicklung der Kinder und beflügelt zugleich ihre Fantasie!</p> <p>Neben vielen praktischen Tipps rund ums Vorlesen und Erzählen werden in der Fortbildung auch empfehlenswerte Bilderbücher vorgestellt.</p> <p><u>Inhalte der Fortbildung:</u> Literacy, mündliches Erzählen in Theorie und Praxis, Bilderbücher kreativ umgesetzt, Kamishibai/Geschichtensäckchen/Erzählschiene, aktuelle Bilderbücher und Fachliteratur</p> <p>Referentin: Sabine Schulz (Literaturpädagogin, Erzählerin)</p> <p><i>Die Teilnehmer*innen-Zahl ist begrenzt. Die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung entscheidet über eine Teilnahme.</i></p>	<p>Online</p> <p>Anmeldung mit Namen und Institution bis zum 30.11.2021 unter k.lerbs@kreis-re.de</p>
<p>Mittwoch, 08.12.2021 und Donnerstag, 09.12.2021</p> <p>Jeweils 09:00 - 14:00 Uhr</p>	<p>Grundlagenschulung für ehrenamtliche Sprachmittler*innen</p> <p>Zweitägige Qualifizierung als Voraussetzung zur Aufnahme und zum Einsatz als ehrenamtliche*r Sprachmittler*in über das Kommunale Integrationszentrum.</p> <p>Inhalte u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsführung und grundlegende Techniken der Sprachmittlung im Dolmetsch-Gespräch • Ethische Prinzipien für Sprachmittler*innen • Umgang mit Dilemma-Situationen und Konflikten • Simulation eines Dolmetschgesprächs <p>Die Teilnahme ist kostenlos.</p> <p>Referentin: Dr. Natalia Tilton (Dipl. Dolmetscherin und Übersetzerin)</p>	<p>Online</p> <p>Anmeldung mit Namen und Angabe der Sprache bis zum 06.12.2021 unter sprachmittlerpool@kreis-re.de</p>

Kontakt Daten

Leitung

C. Wiesenthal

Tel.: 02361 / 53 2017 c.wiesenthal@kreis-re.de

Stellvertretende Leitung

A. Boßert (in Elternzeit)

..... a.boSSERT@kreis-re.de

Sekretariat

K. Lerbs

Tel.: 02043 / 68 5811 k.lerbs@kreis-re.de

Bildungsbereich

S. Leipski

Tel.: 02043 / 68 5815 s.leipski@kreis-re.de

K. Liemann

Tel.: 02361 / 53 2194 k.liemann@kreis-re.de

N. GöI

Tel.: 02361/ 53 4918 n.goel@kreis-re.de

Querschnittsbereich

N. Mehrabi-Neumann

Tel.: 02361 / 53 3603

..... n.mehrabi-neumann@kreis-re.de

H. Mourad

Tel.: 02361 / 53 4549 h.mourad@kreis-re.de

Z. Sözüdogru

Tel.: 02361 / 53 3803 ... z.soezuedogru@kreis-re.de

N. Kujon

Tel.: 02361 / 53 2381 n.kujon@kreis-re.de

V. Panagiotidis (KOMM-AN)

Tel.: 02361 / 53 4547 v.panagiotidis@kreis-re.de

Projekt

J.-H. Winkel (EHAP)

Tel.: 02361 / 53 2717 j.winkel@kreis-re.de



©lassedesignen - stock.adobe.com